

1926 wurde mit 0.20 RM bar ausgezahlt. Die Mäntel der Altbesitzstücke wurden auf je 18 RM abgestempelt.

II. 18 Mill. M in 5 % Teilschuldverschreib. v. 1921. Gesetzl. Aufwert.-Betrag 3.78 RM für je nom. 1000 M. Die Mäntel wurden unter Aufrundung auf je nom. 4 RM abgestempelt. — Rückzahlung ab 2./1. 1932 mit 4 RM für je 1000 RM.

Geschäftsjahr: Kalenderj. — G.-V.: 1933 am 28./7. — **Stimmrecht:** Je 10 RM = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % zum R.-F., bis 4 % Div., vom Rest 10 % Tant. an A.-R., Ueberrest Super-Div. bzw. nach G.-V.-B.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Grundst. 156 670, Geschäfts- u. Wohngeb. 17 630, Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten 359 684, Fabrik- u. Betriebs-einrichtungen 187 736, Werkzeugmasch. 81 547, Patente 1, Beteiligungen 1, Effekten 2442, Hyp. 61 750, Forderungen 12 505, Guth. bei d. Allg. Elektr.-Ges. 2 980 893, do. Deutsche Bank (Hinterleg. für alte Akt.) 8516,

Kasse 750, Postscheckamt 1565, Guth. bei Notenbanken 229, sonst. Bankguth. 28 638. — **Passiva:** A.-K. 3 500 000, R.-F. 115 000, Delkr. 10 900, 4½ % Teilschuldversch. 2227, 5 % do. 1740, rückst. Div. 638, Hyp. 125 250, Guth. von Kunden 1087, Guth. der Lieferanten 564, Kredit. 18 140, Gewinn 15 013. Sa. 3 850 561 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: **Debet:** Gehalt, Lohn 8215, soziale Abgaben 71, Abschreib. auf Anlagen 94 871, Besitzsteuern 82 658, Restaufwendung 49 578, Gewinn 15 013. — **Kredit:** Vortrag 27 200, Bruttoertrag 3773, Zinsen 80 460, Mieten 51 144, außerordentliche Erträge 87 828. Sa. 250 407 RM.

Kurs: Amtliche Notiz in Berlin und in Frankfurt a. M. wurde 1926 eingestellt. — Kurs im Freiverkehr Berlin Ende 1929—1932: 100, 90, 80*, 42 %.

Dividenden 1927—1932: 8, 8, 8, 6, 6, 6 % (Div.-Schein 6).

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Berlin: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.

Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Preußenelektra).

Sitz in Berlin W 10, Matthäikirchstraße 31a.

Verwaltung:

Vorstand: Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Robert Frank. Ministerialrat Wilhelm Heyden, Ministerialrat Wilhelm Roemer, Kaufmann Karl Wolter, Berlin.

Prokuristen: Arnold Schultz, Kassel; Edwin Ungethüm, Dr. Hans-Werner Weigert, Berlin; Richard Steinhart, Hannover.

Aufsichtsrat: Vors.: Ministerialdir. Dr. Eduard Schalfjew (Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit); sonst. Mitgl.: Ministerialrat Dr. Richard Arens (Preuß. Finanzministerium); Staatsfinanzrat Hermann Brekenfeld (Preuß. Staatsbank), Berlin; Landeshauptm. Heinrich Haake, M. d. L., Düsseldorf; Dir. Ernst Henke, Essen; Kreisdir. Dr. Dr. Joachim Hinkel, Wolfenbüttel; Staatssekretär Philip Wilhelm Jung, Darmstadt; Christian Klotz, M. d. L., Essen (Ruhr); Dir. Dr.-Ing. e. h. Arthur Koepchen, Essen; Landrat Dr. Dr. Ernst Kracht, Meldorf; Oberbürgermeister Dr. jur. Fritz Krebs, Frankfurt a. M.; Geheimerat Dr. Wilhelm Lenzmann, Berlin; Oberpräsident Hinrich Lohse, M. d. L., Kiel; Landesbaurat Dr.-Ing. e. h. August Menge, München; Stadtrat Dr. Bruno Müller, Frankfurt a. M.; Dr. Fritz Thyssen, Mülheim (Ruhr); Dr. Albert Vögler, Dortmund; Gen.-Dir. Dr. Harry Vosberg, Kassel; Dr. Wilhelm von Waldhausen, Essen; Oberberghauptmann Erich Winnacker (Preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit); Reg.-Präsident Werner Zachariae (Preuß. Finanzministerium).

Entwicklung:

Die Ges. wurde gegründet am 28./9. 1923, handelsgerichtlich eingetragen 5./10. 1923. Gründer: Preußischer Staat, Firma bis 31./3. 1927: Preußische Kraftwerke „Oberweser“ Akt.-Ges. mit Sitz in Kassel.

Durch Gesetz vom 24./10. 1927 wurde die Zusammenfassung aller elektrowirtschaftlichen Unternehmungen des Preußischen Staates sowie der staatlichen Beteiligung an anderen elektrowirtschaftlichen Unternehmungen in einer Gesellschaft vollzogen. Zu diesem Zweck übernahm die Preußische Kraftwerke „Oberweser“ A.-G. in Kassel im Wege der Fusion mit Wirkung ab 1./4. 1927 die Großkraftwerk Hannover A.-G. in Hannover und die Gew. Großkraftwerk Main-Weser in Borken i. H. Das Gesamtkapital dieser drei Unternehmungen befand sich bereits im Besitz des Staates. Die Preußische Kraftwerke „Oberweser“ A.-G. änderte ihre Firma in „Preußische Elektrizitäts-A.-G.“ und verlegte den Sitz nach Berlin. Zur Durchführung der Fusion wurde das A.-K. der Ges. um 70 000 000 RM auf 80 000 000 RM erhöht (s. auch Kapital). Zwecks Förderung der Konzentrations- und Demarkationsbewegung wurde 1928 die A.-G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft gegründet, zunächst mit der Elektrowerke A.-G., Berlin, und der Bayernwerk A.-G. in München, dann erweitert auf die A.-G. Sächsische Werke, die Ges. für elektrische Unternehmungen und die Württembergische

Landes-Elektrizitäts-A.-G. Außerdem wurden Sonderabkommen mit dem Bayernwerk, den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen, der A.-G. Sächsische Werke, der Thüringischen Landeselektrizitätsversorgungs-A.-G. und den Hamburgischen Elektrizitätswerken geschlossen.

Die Bemühungen der Ges., den Produktionsgang von der Erzeugung des Stromes bis zu seiner Abgabe an den Verbraucher im gesamten Versorgungsgebiet einheitlicher zu gestalten, führten 1929 zu einigen bemerkenswerten Fortschritten im Aufbau der bisher noch vielfach zersplitterten Stromverteilung. Durch Zusammenfassung einer größeren Anzahl bisher selbständiger kleinerer Versorgungsbetriebe wurden neue, den Erfordernissen rationaler Betriebsführung auch räumlich angepaßte Verteilungsgruppen gebildet, die in Form von Stromversorgungsges. mit dem Konzern der Ges. aufs engste verbunden wurden. So entstand aus den käuflich erworbenen Anlagen des Schleswig-Holsteinischen Elektrizitäts-Verbandes durch Vereinigung mit der Schleswig-Holsteinischen Elektrizitätsversorgung G. m. b. H. die Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-A.-G. in Rendsburg. Im Bezirk Hannover wurde die Hannover-Braunschweigische Stromversorgungs-A.-G. in Hannover gegründet, die durch Zusammenfassung des von der Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover Aktiengesellschaft (s. auch Beteiligung) losgelösten Ueberlandwerksbetriebes mit der Ueberlandwerk Braunschweig G. m. b. H. sowie der Hannoverische Ueberlandzentrale Nordstemmen A.-G. und der Elektrizitätswerk Söhlde G. m. b. H. entstanden ist. Zur Zusammenfassung des Versorgungsgebiets des Städtischen Elektrizitätswerkes in Nienburg mit dem des Kreises Nienburg wurde gemeinschaftlich mit der Stadt Nienburg (Weser) die Nienburger Stromversorgungs-A.-G. gegründet, die ihrerseits auch noch die Kreisversorgung des Landkreises Stolzenau übernahm. Ferner beteiligte sich die Ges. mit 26 % des A.-K. an der Gründung der Elektrizität-A.-G. Mitteldeutschland in Kassel, durch die der größere Teil der zum kommunalen Elektro-Zweckverband Mitteldeutschland gehörenden kommunalen Versorgungsbetriebe des Kasseler Bezirks zu einem einheitlichen Unternehmen zusammengeschlossen wurde.

Der Stromlieferungsvertrag mit der Stadt Frankfurt a. M. wurde durch ein neues Abkommen dahin erweitert, daß der über die Leistungsfähigkeit der Eigenanlagen von Frankfurt hinausgehende Strombedarf von der Ges. geliefert wird. Auf Grund des neuen Abkommens mit Frankfurt erwarb die Ges. die Kuxe der Braunkohlengrube Gewerkschaft Friedrich in Hungen und 50 % des A.-K. der Braunkohlen-Schwel-Kraftwerk Hessen-Frankfurt A.-G. (Hefrag) in Wölfersheim. Im Zuge dieser Transaktion hat sich die Stadt Frankfurt a. M. durch Aktienübernahme in größerem Umfange an der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. beteiligt. Durch ein weiteres Abkommen mit dem Hessischen Staat über-